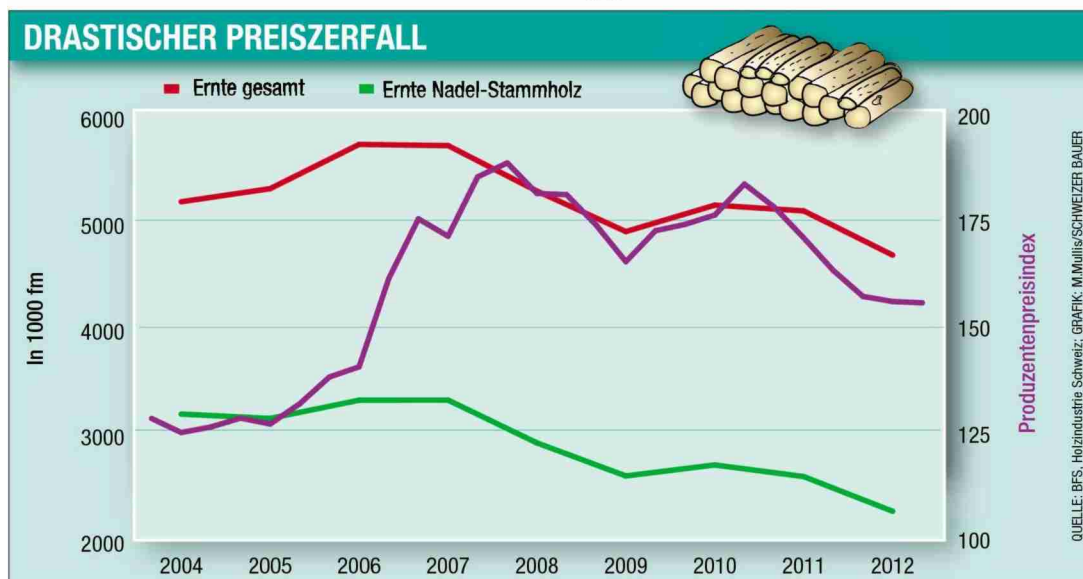


**ROHHOLZ:** Die Holzerntemenge befindet sich auf einem historischen Tiefststand

# Holzvorräte gehen zur Neige



RETO BLUNIER

*Nadel-Stammholz wird zur Mangelware. Die Ernte sank auf ein Rekordtief. Die Holzwirtschaft ist alarmiert und mahnt.*

Die Situation erscheint paradox. Die Waldfläche in der Schweiz nimmt laufend zu. Betrug diese im Jahr 2004 noch 1,22 Mio. ha, stieg sie bis 2012 auf 1,29 Mio. ha. Eine grössere Waldfläche würde eigentlich auch eine höhere Waldnutzung nach sich ziehen. Doch dem ist bei Weitem nicht so, das Gegenteil ist der Fall.

## Deutlicher Einbruch

Diese zeigt deutlich gegen unten. Seit den beiden Spitzenjahren 2006 und 2007, in denen rund 5,7 Mio. Festmeter (fm) geerntet wurden, davon 3,29 Mio. fm Nadel-Stammholz (für die Industrie

das wichtigste Segment), brach der Ernteertrag drastisch zusammen. 2012 reduzierte sich die Gesamt-Erntemenge im Vergleich zu den Spitzenjahren um über 18 Prozent auf 4,65 Mio. fm, beim Nadel-Stammholz sogar um 32 Prozent auf 2,24 Mio. fm. In den Kantonen Thurgau (-58%), Zürich (-45%) und Luzern (-42%) fiel der Rückgang massiv aus. Deshalb verwundert es nicht, dass die Task Force Wald+Holz+ Energie (TF WHE), die sich aus Verbänden, Forstunternehmen und Verarbeitern zusammensetzt, seit rund zwei Jahren die Waldbesitzer auffordert, mehr Holz zu schlagen.

## Know-how-Verlust

Besonders alarmierend für die Task Force ist der markante Rückgang bei der Nadel-Stammholzernte. Diese sank 2012 auf den

tiefsten Wert seit 30 Jahren. «Bereits mussten einige Betriebe wie Schilliger oder Kronospan ihre Produktion drosseln», hebt der Geschäftsführer der Task Force, Hansruedi Streiff, hervor. Sie hätten zunehmend Mühe, genügend Rundholz einzukaufen. Aber auch kleinere Betriebe wie Trachsel aus Riggisberg BE hätten einen immer höheren Beschaffungsaufwand. Zudem warnt Streiff vor einem Job- und Know-how-Verlust. 2008 seien im Forstsektor noch über 5700 Personen beschäftigt gewesen. Streiff befürchtet, dass dieser Wert mittlerweile nur noch 5000 beträgt.

Für die rückläufige Holzernte sind die tiefen Preise, hervorgerufen durch den schwachen Euro und die Weltwirtschaftskrise, einer der Hauptgründe. Streiff nennt aber noch andere: «Es ist nicht nur

eine Preisfrage. Waldbesitzer folgen nicht immer diesem Argument. Nach dem Sturm Lothar wurde, obwohl die Preise tiefer waren als heute, trotzdem Holz geschlagen. Es spielen auch Motivationsgründe eine Rolle.» Zudem habe man sich bei der Förderung auf den Schutzwald konzentriert. Deshalb will Streiff, dass Seilkranbeiträge auch ausserhalb des Schutzwaldes in Aussicht gestellt werden. Dies hätte Signalwirkung für andere Kantone. Einige wie Bern würden solche Beiträge bereits ausrichten.

### **Bund muss «vorausgehen»**

Doch nicht nur in der Schweiz ist das Nadel-Stammholz knapp, sondern in ganz Westeuropa. Weshalb werden die höheren Preise nicht einfach auf die Abnehmer überwälzt? Einige angeschlagene Unternehmen würden eine Preisschlacht anzetteln, an ein Überwälzen sei nicht zu denken. Aber wieso soll der Bauer nun im Wald

Holz schlagen, wenn es sich nicht lohnt? Einige Anbieter wie Schilliger und Kronospan hätten die Preise bereits erhöht. Zudem hat die Holzmarktkommission eine Erhöhung von 5 Fr. pro fm vorgenommen. Und dies gälte bis weit in den Winter hinein. Bauern und Forstunternehmen sollen nun das Gespräch suchen.

Forderungen hat Streiff vor allem an Bund und Kantone. Diese sollen bei ihren Bauvorhaben Schweizer Holz verwenden. Zudem gälte es, den Wald wieder für die Produktion zu nutzen. Auch sollen wieder vermehrt Nadelbäume wie die Douglasie angepflanzt werden. Der Wald dürfe nicht nur Erholungsansprüchen und der Biodiversität Genüge tun. Das Holz werde nun einfach importiert. Was passiert, wenn nicht mehr Holz geschlagen wird? «Dann wird die Branche mittelfristig weiter Stellen abbauen», mahnt Streiff.

## **FORDERUNGEN**

Das Ziel ist es, die Versorgung mit inländischem Holz (besonders Nadelholz) zu verbessern. Sie stellt dazu drei Kernforderungen:

- die Rohstoffmobilisierung verbessern
- die Nutzfunktion des Waldes stärken
- Einfluss auf die aktuellen politischen Rahmenbedingungen nehmen, die einer nachhaltigen Nutzung des Schweizer Waldes zuwiderlaufen. *blu*

## **TASK FORCE HOLZ**

Der Task Force Wald + Holz + Energie (TF WHE) gehören die Verbände Holzindustrie Schweiz, Holzenergie Schweiz und Forstunternehmer Schweiz sowie AEK Energie AG, Axpo Holz + Energie AG, Despond SA, Holzwerk Lehmann AG, Kronospan Schweiz AG, Otto Lädach AG, Papierfabrik Utzenstorf AG, Pavatex SA, Perlen Papier AG und Schilliger Holz AG an. *blu*